

# Arbeiterblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Arbeiterblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und anderer Organ verdienstlicher Behörden. Schriftleitung: G. Märkerstraße 6. Fernruf-Anschluß Nr. 24605, 24607, 26015. Veränderte Ausfertigung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unterlagst eingekamten Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,50 Bfr. Beihilfslosbeschr., insgesamt 2,10 Bfr., für Abholer wöchentlich 0,45 Bfr., Wohnbezugspreis 2,10 Bfr., durch Postboten anstandslos 2,20 Bfr., bei direkter Bestellung an den Verlag 2,40 Bfr. — Einzelheftpreis 13 Bfr. im Einzelnen und 80 Bfr. im Rahmen der 10 Hefen. — Hauptvertriebsstelle: G. Märkerstraße 6. Fernruf 24605, 24607, 26015. Vertriebskonto 2019 Erhrt.

### Gegen die Naziwillkür in Anhalt und Danzig Presserverband für Pressefreiheit Seegers Ausweisung aus dem Anhaltischen Landtag

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Redakteur Seeger in Dessau wurde vom Nazi-Landtagspräsidenten willkürlich vom Presserat des Anhaltischen Landtages verwiesen. Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Pressen in Berlin, in dem fast alle Journalisten Deutschlands vereinigt sind, hat in seiner Vorstandssitzung am Sonntag einmütig gegen diese Willkür protestiert. Er hat zugleich seine Stimme erhoben gegen das Verbot der sozialdemokratischen Volksstimme in Danzig. Die beiden Entschlüsse mögen den nationalsozialistischen Politikern, die für die Willkürmaßnahmen verantwortlich sind, Beweise dafür sein, daß die Journalisten sich den Zerrüt nicht gefallen lassen. Die Entschlüsse lauten:

Nach übereinstimmenden Meldungen hat der neugewählte Präsident des Anhaltischen Landtages in Dessau den leitenden Redakteur eines dortigen Blattes vom Presserat des Landtages und damit aus dem Sitzungssaal verwiesen mit der Begründung, der betreffende Journalist habe in seiner beruflichen Tätigkeit die Partei, der der Präsident angehöre, beleidigt.

Der Vorstand des RDP. erblickt in dieser Anweisung des Präsidenten einen bisher unerhörten Angriff auf die

freie journalistische Berufsausübung. Er erhebt deshalb auf das schärfste Einspruch gegen diese Ausweisung und gegen jeden gleichgerichteten Versuch, die freie Arbeit der Presse unter die willkürlichen Maßstäbe parteipolitischer Empfindlichkeiten zu stellen.

II.  
Der Vorstand des RDP. hat Kenntnis genommen von dem auf drei Monate bemessenen Verbot der „Danziger Volksstimme“ durch den Senat der Freien Stadt und von den Bedingungen, die für eine Abführung des Verbotes gestellt worden sind. Ist das Verbot, zu dessen sachlicher Grundlage der RDP. nicht Stellung nimmt, in seiner langen Dauer schon nicht mehr als eine politische Korrekturmaßnahme zu werten, sondern vielmehr fast nur noch als willkürliche Schädigung eines Unternehmens, so sind die Bedingungen, die für eine Abführung der Verbotshäuser gestellt wurden, ein so schwerer Eingriff in die Freiheit der politischen Haltung der Presse, daß gegen sie entschlossenste Verweigerung eingeleitet werden muß.

Der Vorstand des RDP. begrüßt es, daß der Landesverband Danzig sofort die nötigen Schritte getan hat, um die Gefahren für die Pressefreiheit abzuwenden. Er gibt der Erwartung Ausdruck, daß diese Veruche mit Erfolg fortgesetzt werden.

### Rote Jugendwoche!

Zürich, 22. Mai. (Eigenbericht.) Das Büro der Sozialistischen Jugend-Internationale beschloß in einer Sitzung in Zürich die Durchführung einer internationalen roten Jugendwoche vom 2. bis 9. Oktober und beschloß sich mit den Vorbereitungen des internationalen Jugendkongresses in Prag.

### Sozialistische Abrüstungsdebatte

Zürich, 22. Mai. (Eigenbericht.) Die gemeinsame Abrüstungskonferenz der Sozialistischen Arbeiter-Internationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes wurde am Sonntag im Zimmerraum in Zürich mit einer Rede von Walter M. Gitzine, der gemeinsam mit Wandervelder, Belgien, Albarca, Holland, und Johanson, Frankreich, den Vorsitz führte, eröffnet.

### Verstaatlicht den Bergbau!

Bodum, 22. Mai. (Eigenbericht.) Auf einer Delegiertenkonferenz des Bergbau-Industriearbeiterverbandes für das Ruhrgebiet am Sonntag in Bodum forderte der Vorsitzende des Verbandes, Hulemann, erneut die Verstaatlichung des Bergbaues.

Hulemann führte unter anderem aus, die Monopolisierung im Bergbau sei außerordentlich stark vorgezeichnet. Im Ruhrgebiet hätten sechs Gesellschaften 50 Prozent der gesamten Förderung in den Händen! Diese Macht sei jedoch von den Unternehmern nicht im Interesse des Volksganges ausgenutzt worden. Allein durch Investitionskosten seien im Ruhrgebiet Millionen verschleudert worden.

Eine den Ausführungen entsprechende Entschliebung wurde einstimmig angenommen. Das Mitglied des Hauptvorstandes, Hartmüller, berichtete über den imbedenen Tarifstreik im Ruhrgebiet.

### Do X mit Kurs auf Spanien

Aus Madrid wird gemeldet: Am Sonntagmorgen ist Do X, das in der Nacht von Neufundland kommend auf den Azoren gelandet war, wieder gestartet. Das Flugzeug nahm Kurs auf die spanische Küste. Bereits am Sonntagmorgen hatte es die Hälfte seiner letzten Flugstrecke zurückgelegt. Man hofft, daß es bald wohlbehalten auf Digo in Spanien landen wird.

Die Strecke von Neufundland nach den Azoren, die über 2300 Kilometer lang ist, hat das Flugzeug in etwas mehr als fünfzehn Stunden zurückgelegt, obwohl es mit Regen, Nebel und Gegenwinden zu kämpfen hatte.

### Gegelflieger und Autorennfahrer getötet

Aus Hamburg wird gemeldet: Der Segelflieger Deisner, der an der Segelflugwoche auf Borkum teilnahm, ist am Sonntag tödlich abgestürzt. Dem der Fluggruppe Hamburg angehörnde Flieger brach in kaum 50 Meter Höhe die linke Tragfläche seines Flugzeuges, wobei er abstürzte und auf der Stelle getötet wurde.

Auf dem Berliner Autos-Rennen ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Schon zu Beginn des Hauptrennens stürzte der tschechische Fahrer Lohmütz in der Südkurve und wurde schwer verletzt. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb er nach wenigen Augenblicken, nachdem er ins Krankenhaus eingeliefert worden war.

### SPD. fordert Einberufung des Thüringer Landtages Die Schüsse von Waltershausen Ein Toter, fünf Schwer- und zwanzig Leichtverletzte

Weimar, 22. Mai. (Eigenbericht.) Die sozialdemokratische Fraktion des Thüringischen Landtages hat wegen der Verfälle in Waltershausen den Antrag beim Landtagspräsidenten auf sofortige Einberufung des Landtages gestellt. Der Landtag muß nach der Verfassung einberufen werden, wenn ein Drittel der Abgeordneten dieses beantragt. Die sozialdemokratische Fraktion verfügt allein über das verlangte Drittel.

In Waltershausen, einer thüringischen Stadt mit mehr als 7000 Einwohnern, kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die eigentliche Ursache war die schmerzliche Rückung der Wohlstandsunterstützung, gegen die am Freitagabend in mehreren Versammlungen protestiert wurde.

Zu den Vorgängen in Waltershausen wird ergänzend berichtet, daß bei dem Zusammenstoß außer einem Toten fünf Schwer- und zwanzig Leichtverletzte geschah. Der durch Kopfschuß getötete Arbeiter war parietalis. Als Sanitäter befand er sich auf dem Wege zum Depot, um Sammelberichte zu leisten. Er wurde aus einer Entfernung von ungefähr 80 Metern an einer Stelle erschossen, wo es überhaupt keine Menschenansammlung gab. Der Arzt hält den auf ihn abgegebenen Kopfschuß für einen Zielschuß.

Zu den Schwerverwundeten gehören auch zwei Kinder, die beide im Alter von neun Jahren stehen.

Der von der Gothaer Landespolizeidirektion herausgegebene Bericht belagt unter anderem, daß die Teilnehmer aus den Versammlungen in Stärke von ungefähr 1200 Mann nach dem Marktplatz gezogen seien, um dort ihre Forderungen weiter geltend zu machen. Die inzwischen aus Gotha eingetroffenen Bundespolizei drängte die Menge vom Marktplatz in die Seitenstraßen ab. Dieses geschah zunächst in ganz humaner Art und Weise. Die Menge war aber derart erregt, daß sie einen Beamten sofort durch Willkürschüsse schwer verletzte. Die Polizei griff immer noch nicht zu den schärfsten Maßnahmen. Erst nachdem sie mit Steinen beworfen wurden und Schüsse aus der Menge fielen, ging die Polizei ebenfalls mit der Waffe vor und drängte die Menge zurück.

Im Gegensatz zu dem Polizeibericht schreibt die „Kriegsliche Waltershäuser Zeitung“ vom Sonntag abends: „Es ist nirgends geklärt worden. Als die Teilnehmer der „Sünden-Versammlung auf dem Marktplatz anlangten, sind sie von den bereitgestellten Polizei-Überfallkommandos mit dem Gummistiefel empfangen und in den oberen Stadteck abgedrängt worden. Das sahen die ankommenden Teilnehmer der „Schützenhaus“-Versammlung. Es fiel ein Schuß und gleich darauf mehrere Schüsse.“

Die Teilnehmer der Schützenhaus-Versammlung sind überhaupt nicht bis zum Marktplatz gelangt. Sie wurden durch die Polizei in den östlichen Stadteil abgedrängt. Der Schreiber befand sich mit mehr als 100 Bürgern im nördlichen Teil der Luftstraße, die von der Borngraben- und Babegassen-Seite durch die Polizei abgeriegelt war. Ruhig aber grimmig war das Verhalten aller Abgeschlossenen. Ganz nordbrüchlich ließ siegeleitet werden, daß diese Volksgenossen nicht geschimpft oder mit Steinen gemorren haben, und daß hat die Polizei — ohne jeden Grund — mehrmals in die Menge hineingeschossen.

Der Unterzeichner des Berichtes, ein gewisser Max Handwerker, ist, scheint Hakenkreuzler zu sein. Es muß aber festgestellt werden, daß gerade die Bundespolizei in Gotha stark mit Hitler-Anhängern durchsetzt ist, worauf die Thüringer Nationalsozialisten besonders stolz sind.

Weiter wird gemeldet, daß die Erwerbslosen beschloßen haben, die Unterstützung nunmehr anzunehmen, und zwar erhalten sie die alten Sätze ohne jeden Abzug. Zunächst hat die Behörde bei den Familien mit Kindern die alte Unterstützung wieder bewilligt. Auch bei den ledigen und kinderlosen Familien soll die Unterstützung aus privaten Mitteln weiter gemährt werden.

## Die Kabinettsbeschlüsse

### Wichtigste sozial- und wirtschaftspolitische Maßnahmen durch Notverordnung

Amlich wird mitgeteilt: Die notwendigen, nur durch die beiden Pfingsttage unterbrochen Beratungen des Reichskabinetts über die nunmehr in Aussicht zu nehmenden finanz-, sozial- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen konnten am heutigen Sonnabendnachmittag in allen grundsätzlichen Fragen in voller Uebereinstimmung zum Abschluß gebracht werden.

Zu den unter dem Vorsitz des Reichszantlers Dr. Brüning stattgefundenen Beratungen waren das Reichsbankeffizierium, und, soweit erforderlich, die drei Reichskommisariate für Preisüberwachung, Bankaufsicht und die vorläufige Reichsleitung, sowie der Vorstand der Garantiebank hinzugezogen worden. Die Entschlüsse des Reichskabinetts fanden weitestgehend Zustimmung durch nebenhergehende Beratungen mit den berufenen Vertretern der beteiligten Berufsvertretungen.

Das Gesamtprogramm erstreckt sich im wesentlichen auf die endgültige Fertigstellung und Abredung des Reichshaushalts-

plans 1932, die Sicherung der Arbeitslosenfürsorge und andere sozialpolitische Reformmaßnahmen, sowie auf ein Arbeitsbeschaffungsprogramm unter gleichzeitigen Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes. Der Reichshaushaltplan stellt nunmehr dem Reichsrat zu, dessen Beratung unter Beteiligung der Reichsregierung und der Finanzminister der deutschen Länder demnächst beginnen werden.

Die übrigen vorerwähnten, grundsätzlichen Beschlüsse der Reichsregierung unterliegen augenblicklich noch der endgültigen Formulierung der zuständigen Stellen, mit der sich das Reichskabinetts demnächst abschließend im Anfang der kommenden Woche befassen wird.

Weitere Einzelheiten hierüber können im Augenblick noch nicht mitgeteilt werden. Da zunächst ein Vortrag des Reichszantlers beim Herrn Reichspräsidenten über das Gesamtprogramm im Laufe der kommenden Woche stattfinden wird.



In Halle 400 Arbeitssuchende weniger

Die Arbeitsmarktlage noch immer trostlos. Auch in der ersten Hälfte des Mai hat sich die Lage auf dem heimischen Arbeitsmarkt nicht gebessert. Wohl konnten in der Stadt Halle 400 Erwerbslose Arbeit finden, dafür liegt in dem außerhäuslichen Teil des Arbeitsmarktes die Zahl der Arbeitssuchenden um 1300, so daß jetzt im Bezirk 5909, in Halle 2596 Menschen ohne Arbeit sind.

Besonders schlecht ist die Lage im Saalkreis. Dort liegt im Laufe der ersten Maihälfte die Zahl der Arbeitslosen auf 10716, im Bezirk 11692, hingegen sank die Zahl der Unterstützungsempfänger um 450. Es sind also allein in zwei Wochen 1450 Wohlfahrtsempfänger hinzukommen.

Die Schrift in Schule und Beruf

Interessante Schriftausstellung in der Garnisonkirche. Das Schriftschreiben ist auch in unserer Zeit der Schreibmaschine und einer bodenbedeutenden Druckerei von großer praktischer Bedeutung. Ihre Erkenntnis vermittelt eine Ausstellung, die unter dem Titel 'Die Schrift in der Schule und im Beruf' vom Kunstgewerbemuseum, Halle, dem Schriftmuseum Wanders, Berlin, und dem Schriftmuseen in der ehemaligen Garnisonkirche vom 22. bis 29. Mai veranstaltet wird.

Auch die halbsächsischen Kunstgewerbetriebe ist mit einigen sehr schönen und persönlichen Zeugnissen vom Gebiet der Schriftkunst vertreten (Pfeifer, Thomas und Berber, Polt), desgleichen das halbsächsische Schriftschreiben. In der sehr interessanten Gruppe 'Neuzeitlicher Schriftunterricht' finden wir prächtige Schriftproben aus verschiedenen Lehrgängen sächsischer Schulen. Hier zeigt sich ausgesprochen, wie die Schriftkunst ein vorzügliches Mittel für die Erziehung zur Sauberkeit, Raum- und Stilgefühl und Gehör zu sein vermag. Besonders gibt dieser Teil der Ausstellung den halbsächsischen Schulen einen Anreiß, wie weit sie die Schriftkunst im täglichen Leben aller ihrer Schüler und Schülerinnen bringen können. Die Ausstellung ist bis zum 29. Mai im Garnisonkirche zu sehen. Eintritt ist frei.

Seeische Kostlos

An Kriegsbeschädigte und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. In Verbindung mit dem Gewerkschaften, dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und dem Reichsbund der Arbeiterinnen wird in allen Ämtern der Nordsee am Dienstag und Mittwoch, ab vormittags 7 Uhr, solange der Vorrat reicht, an jugendrechtsberechtigte Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, ferner an Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, jedoch nur gegen den roten bzw. grünen Anzeiger des Jugend- und Frauenvereins sowie der Seefahrtsvereine des Reichsbundes oder des letzten Vorkaufsschein über Zahlung an Sozial- und Rentenrat, unentgeltlich Seeische abgegeben.

Gemeindearbeiter und Straßenbahner vor Lohnkämpfen

Neue Geschäftsergebnisse des Wirtschaftstiedens?

Die drohenden Schläge gegen die Lebenshaltung der Arbeitnehmer der Nahrungsmittel-, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte, Holzindustrie, Textil-, Seiden- und der kommunalen Straßenbahnen haben in den davon betroffenen Gruppen höchste Beunruhigung ausgehört. Der Gewerkschaftsbund der Arbeitnehmer als die Verantwortliche der einzelnen Gruppen hatte deshalb in einer Verammlung nach dem 'Vollparl' eingeladen, in welcher das Reichsstatistikamtmitglied Seelig (Straßenbahn) das Scheitern der zentralen Verhandlungen schilderte. Aus seinen Ausführungen, die den lebhaftesten Beifall der Versammlung fanden, ging hervor, daß Gemeindearbeiter und Straßenbahner unter keinen Umständen gewillt sind, noch weitere Abstriche von ihrer bereits untragbar gelassenen Lebenshaltung hinnehmen zu lassen.

Wir haben eine krisenfestere Provinzwirtschaft

Für Halle und die mitteldeutsche Wirtschaft interessante Ziffern

Die große Wirtschaftskrise ist selbstverständlich auch auf den Provinzen und ihren wirtschaftlichen Einrichtungen nicht spurlos vorübergegangen. Es darf aber einmal in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen werden, daß gerade die Provinz Sachsen, obwohl sie große landwirtschaftliche und industrielle Gebiete umfaßt, eine verhältnismäßig starke Krisenfestigkeit aufweist. Das gilt namentlich von denjenigen wirtschaftlichen Einrichtungen und Unternehmungen, die von dem Provinzialverband von Sachsen betrieben werden oder an denen er maßgeblich beteiligt ist.

Mitteldeutsche Landesbank in Halle

Die bekanntlich als Provinzialbank und Girozentrale für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt tätig ist, besonders wichtiges Zeugnis abzugeben in erfreulichem Maße auf über die Krise gekommen. Man darf es als ein Zeichen einer weitestgehenden Krisenfestigkeit bezeichnen, wenn die Mitteldeutsche Landesbank von vornherein die Gefahren der kurzfristigen Kreditverknappung auf diesem Gebiet nicht nur größte Zurückhaltung übt, sondern auch in der letzten Zeit zu einer weiteren Verminderung der ausliegenden kurzfristigen Anleihen schritt. Sie sind bei einer Bilanzsumme von über 280 Millionen auf 32,8 Millionen M. Ende 1931 abgebaut worden und stellen keinen nennenswerten Gefahrenposten dar. Verglichen mit dem Eigenkapital steht die Mitteldeutsche Landesbank sogar mit dem besten von allen Girozentralen da. Eine derartige Finanzpolitik war selbstverständlich nur möglich, indem manchen Gemeinden, trotz dringender Anforderungen an die Kredite erteilt werden mußten. Sie machte es ebenfalls notwendig, den möglichen Reingewinn zu befrachten, um dem Institut neue Mittel zur Gewinnabsicherung zu ermöglichen, die gelegentlich einmal zur Aufrechterhaltung der Zahlungsbereitschaft notwendig werden könnten. Insofern ist es aber gelungen, das Institut während des Lebenszeit zu erhalten, so daß es heute den Mittelpunkt aller Finanztransaktionen darstellt, an denen die Provinz interessiert ist. Darüber hinaus konnte die Mitteldeutsche Landesbank, eben infolge ihrer vorsichtigen Finanzpolitik, auch der übrigen Wirtschaft gute Dienste leisten. — Ebenfalls günstig hat die

Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt

in Merseburg gearbeitet. Träger dieser Anstalt sind der Spar-, Leih- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, die Provinz Sachsen und die Landeshauptstadt Halle. Der Landeshaupmann wußte bereits kürzlich in seinem Rechenschaftsbericht für die Provinzialparlamentarier aus, daß es der Anstalt im Jahre 1931 gelungen ist, die Versicherungssumme in der Lebensversicherung trotz der schwierigen Wirtschaftslage von 96 auf 102 Millionen zu erhöhen. Der Spar-, Leih- und Giroverband hat 1931 7 Mill. M. in die Lebensversicherungsanstalt für zu einem jährlichen Kreditinstitut der Provinz geworden. Im Gegensatz zu den anderen Versicherungsanstalten sind die Spar-, Leih- und Giroverbände bei der Versicherung — auf möglichst viele Grundbesitzer und zwar vor allem auf dem Lande und kleineren Städten verteilt, wodurch die heimische Wirtschaft in erheblichem Maße unterstützt ist. Um die Zahlungsbereitschaft auch für die allerhöchsten Fälle sicherzustellen, sind die fünfzigsten Mittel für Jahr 1931 um das Vierfache erhöht worden. — Etwas schwieriger war die Entlohnung bei der

Stadtschaft für die Provinz Sachsen

Dieses Institut, das im Jahre 1926 als öffentlich-rechtliche Sparkassenanstalt gegründet wurde, deucht seine Handbriefform auf immerhin von etwa 14,5 Millionen Reichsmark auf etwa 16 Millionen Reichsmark zu sein; es entspricht diese Summe fast der gesamten Lage am Provinzialmarkt, die sich erst bilden dürfte, wenn die allgemeine Wirtschaftslage besser geworden ist. — Große Fortschritte hat in der Provinz Sachsen die Elektrizitätsversorgung gemacht. Hier besteht seit langem das Bestreben, die Stromlieferung einheitlich zu organisieren. Träger dieser Bestrebungen ist die

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt Akt.-Ges. in Halle

die der Hauptlieferung von Strom in der Provinz ist. Sie verfügt seit die ganze Provinz Sachsen und Anhalt mit Elektrizität. Zunächst gelang es im Vorjahr, ein wichtiges, der Lage noch nicht angeglichene Elektrizitätswerk, nämlich die Heberland-Zentrale Siedharz, zum Fernstrombezug zu gewinnen. Darüber hinaus hat die Konzentration der Elektrizitätsversorgung in der Provinz weitere Fortschritte gemacht. Das gelang vor allem dadurch, daß sehr der größten Stromversorgungsunternehmen, die sich früher zur

Landelektrizität GmbH in Halle

als einer Betriebsgesellschaft vereinigt hatten, ihren Zusammenschluß dadurch noch enger gealtert, daß sie ihre verschiedenen Betriebsanlagen in die Landelektrizität GmbH einbrachten. Das gleichzeitig auch das Kapital der halbsächsischen Gesellschaft erhöht wurde, konnte nur deren wirtschaftliche Kraft vergrößern. Neben diesen Stromerzeugern in der Provinz war es für die Verbraucher, die auf eine bessere Organisation im gesamten Reich ausgingen, von Bedeutung, daß die Reichs-Elektrowerke zusammen mit der Provinz die Mehrheit der GEG erworben haben.

Etwas größer waren die Schwierigkeiten bei der Reorganisation der Gasversorgung, die man für die Provinz Sachsen ebenfalls ins Auge gefaßt hatte. Neben dem großen Rohre der Dessauer Gas-Gesellschaft und der Thüringer Gas-Gesellschaft (trieb man an, mit Hilfe der Gasversorgung Magdeburg-Anhalt Akt.-Ges. (Gamaag), an der die Provinz, die Stadt Magdeburg und die Dessauer Gas-Gesellschaft beteiligt sind, ein möglichst einheitliches Netz zu errichten. Die Reorganisationsarbeiten, die bereits vorher nach dem Krieg noch durch andere Störungen ausgesetzt waren, wurden im Laufe der Zeit erweitert. Es wurden mit einer großen Anzahl anderer Städte Verträge abgeschlossen, die jetzt in der Ausführung begriffen sind. Daneben bestehen in der Provinz weitere Gasversorgungsunternehmen in der Gasversorgung Erfurt Akt.-Ges., in der Gasversorgung Goldene Aue-Gesellschaft und in der Gasversorgung Zeale GmbH. Die in der Zukunft geplante geschlossene Ringleitung konnte allerdings noch nicht durchgeführt werden. Die

Landesversicherungsanstalt der Provinz Sachsen

steht viel besser da, als zahlreiche andere Landesversicherungsanstalten in den übrigen Landesanteilen. Wenn es hier zu Schwierigkeiten kommen sollte, so sind die reichsgegliederten Maßnahmen, nicht aber etwa die provinziellen Initiativen daran schuld. — Die Landesversicherungsanstalt der Provinz Sachsen ist in der erfolgreichsten Umstellung begriffen und zentralisiert ihre Verwaltung stark, so daß sie über die schwierige Wirtschaftslage gut hinwegkommen dürfte.

Die Städte-Genossenschaft

die bereits ihr dreizehnmaliges Geschäftsjahr abgeschlossen. Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse machen sich auch auf ihrem Arbeitsgebiet fühlbar. Sie hat den in den letzten Jahren, besonders in diesen Fällen eine Fortführung der Versicherung möglich wurde; aber der Rückgang durch Aufhebung von Versicherungen ist nicht unerheblich. Trotzdem gelang noch ein reiner Zuwachs von 15.801 Versicherungen sowie eine Steigerung der Beitragsentnahme um rund 259.634 M. Das Anwachsen des Versicherungsbestandes hat eine Erhöhung der Schadensumme nicht zur Folge gehabt, vielmehr wurde die Schadensumme des Vorjahres nicht erreicht, so daß sich die Rechnungsergebnisse günstig gestalten. Es konnte ein Beitrag von 500.000 M. zur Rückhaltung auf die Versicherungsbeiträge bereitgestellt werden, der dem guten Geschäftserfolg im Jahre 1932 den Versicherungsnehmern der Anhalt bei der Beitragsentnahme für 1933 gut gerechnet werden soll.

Ein Anblick kommt selten allein

Mit der Nordbade-Baier im halbsächsischen Hafen Trotha im Zusammenhang stand eine Frage des damaligen Statistikers J. von dem Landesarbeitsgericht am letzten Sonntag. J. war schonlich wegen Nordbade eine Frage verurteilt worden, mußte aber außer Verurteilung gesetzt werden, da er als Vater nicht in Frage kam. Die Staatsanwaltschaft hat in dieser Angelegenheit überhaupt keine gültige Hand gehabt, aber der Staatsanwalt J. hätte seine Hand nicht abgeben sollen. Statistiker J. hat nun aber doppelten Schaden zu erleiden. Nicht nur daß er mit der Nordbade in Verbindung gebracht worden war, er hätte außerdem auch noch eine Stellung ein, da ihm die Statistiker Dampier-Comp. bei der im halbsächsischen Hafen als Impeter beschäftigt war, am selben Tage, als er verurteilt wurde, auch keine Stellung hätte. Die Statistiker J. hätte auch noch einen Schaden zu erleiden. Statistiker J. hat nun aber doppelten Schaden zu erleiden. Nicht nur daß er mit der Nordbade in Verbindung gebracht worden war, er hätte außerdem auch noch eine Stellung ein, da ihm die Statistiker Dampier-Comp. bei der im halbsächsischen Hafen als Impeter beschäftigt war, am selben Tage, als er verurteilt wurde, auch keine Stellung hätte. Die Statistiker J. hätte auch noch einen Schaden zu erleiden. Statistiker J. hat nun aber doppelten Schaden zu erleiden. Nicht nur daß er mit der Nordbade in Verbindung gebracht worden war, er hätte außerdem auch noch eine Stellung ein, da ihm die Statistiker Dampier-Comp. bei der im halbsächsischen Hafen als Impeter beschäftigt war, am selben Tage, als er verurteilt wurde, auch keine Stellung hätte. Die Statistiker J. hätte auch noch einen Schaden zu erleiden.

Die Verammelten erkennen nicht die durch die Wirtschaftskrise gestaffelte Lage der kommunalen Finanzen; sie sind jedoch

der Überzeugung, daß eine neue Beschränkung der Lebenshaltung der Gemeindearbeiter weder zu einer Verbesserung der kommunalen Finanzen noch zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Arbeit führen kann, sondern im Gegenteil entsprechend den wiederholt gemachten Erfahrungen zu einer weiteren Verschärfung der Krise und Erwerbslosigkeit führen werden. Die Verammelten erklären deshalb mit aller Entschiedenheit, daß sie von der Organisation der von den Arbeitern der Gemeinde und den in Frage kommenden Körperstellen erwidern, daß sie sich mit aller Entschiedenheit jedem weiteren Versuch auf Senkung der Lebenshaltung der kommunalen Arbeitnehmer widersetzen, da sonst die Gefahr besteht, daß wirtschaftliche Einrichtungen in höchstem Maße nicht werden können, zumal die öffentlichen Arbeiter unter keinen Umständen den gebührenden ungeschützten Lohnhöhe über sich ergehen lassen werden.

Die Verammelten erklären zugleich ihrer Organisation, dem Gewerkschaftsbund der Arbeitnehmer, unerschütterliche Treue; sie erklären ferner, daß sie allen Bestrebungen ihrer Organisation auf Durchführung von Kämpfen zur Erhaltung des Bestehenden und zur Verbesserung der untragbar gelassenen Lebenshaltung bis auf den äußersten Grad leisten werden und rufen zugleich die gesamten Arbeitnehmer auf, sich in diesem Kampf mit den Arbeitnehmern der öffentlichen Betriebe solidarisch zu erklären.

Sie appellieren zugleich an die Gruppen der Angehörigen und Beamten in den kommunalen Betrieben, deren Lebenshaltung untragbar auf das engste mit der bedrohlichen Lebenshaltung der Lohnempfänger der öffentlichen Betriebe verknüpft ist und erklären zugleich, daß die gemeinsamen Interessen der Arbeiter, Angestellten und Beamten nur durch den Gesamtverband der Arbeitnehmer gewahrt werden müssen.







# Merseburg

(Schaltstraße: Leiden Nr. 2558.)

## Wetische heißt er

„Nationals“ Zeitung behauptet, daß nicht das „Parteiorgan“ „unerschlagbar“ ist.

Durch einen Vorfehler bei der telephonischen Übertragung ist der Name des neuen Magistratsassessors Bräse in Prüfungsamt umgewandelt worden, was mir hiermit richtigstellen.

Wie das „Merseburger Tageblatt“ wissen will, gehört Bräse der bürgerlichen „nationalen“ Rechte an. Angeblich davon, daß ein Mann dieser Couleur im Magistrat gerade noch gefehlt hat, ist die Feststellung des „Merseburger Tageblatts“ recht interessant, wonach man bei dieser Anstellung erfahren kann, daß man bei gutem Willen auch heute noch ohne demokratisches oder sozialdemokratisches Zeichen und Bauder, diesen erhalten kann.

Es geschieht also zwischen Partei und mit ihm die gesamte reaktive Presse von der entgegengesetzten Behandlung geliebt.

Rebenbei aber lobt das „Merseburger Tageblatt“ wie wild geworden gegen das Verbot der Staatsregierung, durch das der Stahlschmelz an dem geistigen Umgang nicht mitwirkend durfte. Das Verbot ist ausgesprochen worden, um politische Ausrichtungen zu verhindern.

Das demagogische Geschrei, daß der Stahlschmelz die Hungrieren satt mache, die das parlamentarische demokratische System, das seit dem November 1918 gegolten, auf dem Gemütsfuß, nimmt kein Mensch ernst. Am wenigsten diejenigen wofürsächlich, die das „Stück“ haben, von der Stahlschmelz-Vollstreckung gestützt zu werden!

## Wer hilft?

Die Wandolinengruppe der Gewerkschaften hat ersuchen, wenn man sich der Stahlschmelz-Vollstreckung entgegenstellen möchte, sich an den Vorstand zu wenden.

Am Sonntagvormittag gegen 9 Uhr geriet auf der Landstraße Merseburg-Weißeneis, in der Nähe des Bahnhofs „Zum Baumchen“, ein Möbeltransport in Brand.

Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Die Feuerwehr ist erschienen und hat den Brand gelöscht. Die Schäden sind auf 25.000 M. geschätzt.

Die Sanftmänner werden auf eine Ausgabe der Städtischen Werke hingewiesen, welche die Ausstattung der Sanftmänner für Gas oder Strom.

**Kreis Querfurt**  
Kaufmann, die beim Spiel schwer verunglückt. In einem heftigen Streit brach der Kaufmann zusammen.

**Geschäftsverleher**  
Wirtlich leidet! Das kann man in diesen Tagen in den Geschäften sehen.

**Finger abgewischt**  
Ein Dyer seines Berufs. Waise, den 23. Mai.

**Schwerer Motorradunfall**  
Erschießen, den 23. Mai.

**Kreis Sangerhausen**  
Optimismus in der Maschinenfabrik.

**Zöblicher Anfall**  
Erschießen, den 23. Mai.

**Wann die Saat sprießt**  
Ein Gang durch die heimatischen Fluren.

Unendlich schön ist jetzt ein Gang durch unsere heimatischen Fluren in den Morgenstunden.

Wenn es bis vor kurzer Zeit auch auf den Winterfeldern nicht zum besten ausseh, so hat sich das Bild jetzt sehr verändert.

Die Fluren sind nun wieder grün und lebendig. Die Saat ist keimend und die Pflanzen wachsen.

# Bereit zu neuem Kampf!

Konferenz des Unterbezirksausschusses Merseburg-Querfurt der SPD.

Während sich in den Straßen Merseburgs Jünger und Mampferläden präsentierten, um noch einmal die Erinnerung an die „gute alte“ Zeit des Arbeiterkampfes wachzurufen, trat im „Hohenzollern“ der Unterbezirksausschuss Merseburg-Querfurt der Sozialdemokratischen Partei, um dringende Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben zu beraten.

Geselle Deißler erteilte nach kurzer Begrüßung dem Parteisekretär Genossen Kämpf das Wort zu seinem Situations- und Rechenschaftsbericht über die hinter uns liegende Zeit des preußischen Arbeiterkampfes.

„Ganz Deutschland eine Kaserne...“  
Soll dieses „System“ wieder aufrechterhalten werden?

Was das ein Kummel am Sonntag und Sonntag in der Nacht! Ich alle nur wegen dem Regimente ist das ehemalige 153. Infanterie-Regiment. Noch nie hatte die Stadt einen solchen Fregatenschiff an Bord, wobei natürlich Schwarz-Weiß-Rot dominierte.

Merseburg hatte sein altes Unteransehen wieder erlangt. Schon am Sonntagabend ging der Spieß ins, als die Reichswehr-Expeditionskompanie einhohlet wurde.

**Mansfelder Kreise**  
Gefahrvolle Stunden am Bahnübergang.

Am Bahnübergang der Halle-Teichfelder Eisenbahn bei Wolfesholz hätte sich ein Paar ein schweres Unglück ereignet.

**Finger abgewischt**  
Ein Dyer seines Berufs. Waise, den 23. Mai.

**Schwerer Motorradunfall**  
Erschießen, den 23. Mai.

**Kreis Sangerhausen**  
Optimismus in der Maschinenfabrik.

**Zöblicher Anfall**  
Erschießen, den 23. Mai.

**Wann die Saat sprießt**  
Ein Gang durch die heimatischen Fluren.

Unendlich schön ist jetzt ein Gang durch unsere heimatischen Fluren in den Morgenstunden.

Wenn es bis vor kurzer Zeit auch auf den Winterfeldern nicht zum besten ausseh, so hat sich das Bild jetzt sehr verändert.

Die Fluren sind nun wieder grün und lebendig. Die Saat ist keimend und die Pflanzen wachsen.

Während sich in den Straßen Merseburgs Jünger und Mampferläden präsentierten, um noch einmal die Erinnerung an die „gute alte“ Zeit des Arbeiterkampfes wachzurufen, trat im „Hohenzollern“ der Unterbezirksausschuss Merseburg-Querfurt der Sozialdemokratischen Partei, um dringende Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben zu beraten.

Geselle Deißler erteilte nach kurzer Begrüßung dem Parteisekretär Genossen Kämpf das Wort zu seinem Situations- und Rechenschaftsbericht über die hinter uns liegende Zeit des preußischen Arbeiterkampfes.

„Ganz Deutschland eine Kaserne...“  
Soll dieses „System“ wieder aufrechterhalten werden?

Was das ein Kummel am Sonntag und Sonntag in der Nacht! Ich alle nur wegen dem Regimente ist das ehemalige 153. Infanterie-Regiment.

Merseburg hatte sein altes Unteransehen wieder erlangt. Schon am Sonntagabend ging der Spieß ins, als die Reichswehr-Expeditionskompanie einhohlet wurde.

Im Anschluß an diese Ausführungen gab Genosse Kämpf bekannt, daß von diesem Vierteljahr ab der Unterbezirk Merseburg aus verwaltungsmäßig Gründen seine Selbstständigkeit aufgibt.

Die Entwicklung der Mitgliederbewegung läßt erkennen, daß trotz der furchtbaren Krise die Partei sich nicht nur „pari“ gehalten hat, sondern sogar noch

in fast allen Ortsgruppen des Unterbezirks Reueinmaßnahmen getätigt wurden.

Von allen Seiten wurde es begrüßt, daß in nächster Zeit Kreis-Konferenzen stattfinden sollen, die sich mit schmerzlichen Kommunerkagen usw. beschäftigen sollen.

Die Hauptfrage war natürlich am Sonntag. Auf dem ehmaligen Arbeiterhof — jetzigen Polizeiamt — vor vormittags im Feldpostdienst, den der Herr Reich abhielt.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.

Das Zehnste war aber doch der Komarisch und der anschließende Umgang. Ganz klar vor dem untere arme Schupo.









### Bereins-Kalender

Der Osterbein der O.P.D.  
jubiläumlichen Braus- und  
Jugendgruppen im Bezirk  
Köln-Bonn / Bezirks-  
referat Halle a. S., Kreis  
43-44, Kreis 3 Kreis  
Genrat 1929 und 3571.  
Christfestzeit Halle a. S.,  
Kreis 43-44, Ostgebäude  
3 Kreuzen, Genrat 1930.

### Aus dem Bezirk.

**Zeitung.** Kreisfahrlehrer, Dienstag,  
den 24. Mai, 10.30 Uhr im "Ring-  
Gartenmann". Tagesordnung: 1.  
Nationalsozialisten und die Grenzen  
i. Bertramänderungen.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Das Reichsbanner  
ist das nicht mehr  
einmalig. Es ist die  
Schwarte, die die  
Hochzeiten zu  
begünstigen.

### Ostverein Halle.

1. Abteilung, Mittwoch, den 25. Mai,  
10 Uhr in Ringe, Scharnhorst, Garen-  
bergrasse: Monatsversammlung. Zu-  
gehung wird in der Vorbereitung  
befragt. Eintragskarte 1,90 inkl.  
Kassenerstattung.

### Zu Großmutterns Zeiten

konnte man bei 40° Hitze  
keine Seezunge essen!!  
Heute erhalten Sie in der

### NORDSEE

tägl. lebensfrische Ware  
Dienstag am Ruhetage:  
Sabelsteine ohne Haut 19.4  
Sardinen, kratzerfrei 22.4  
Sabelsteine ohne Haut  
und Meeres... 35.4  
Heringer 1 Dogen

### Deutsche Völkeringe

fett und hart wie Schotten  
Stück 5 6 u. 8 Pfg.  
10 Stück 45 58 u. 78 Pfg.  
Vorratig zum Versäuern. Post  
hat jeder auf etwas Sauere Vogelart.

### 100 Prozent mehr Verdienst

durch drei Worte  
ständig originell auffallend inserieren

### Gruden Kochöfen Gartengeräte Waschkessel

Christian Glaser  
Gr. Kiezstraße 24 - Ruf 26138

### Menschen im Zuchthaus

Erschütternde Berichte von der  
Kehrseite der Gesellschaft  
Statt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

### Volksblatt-Buchhandlung

Halle a. S., Gr. Mä. Körsen 22/6

### Stadttheater

Deute, 20mal nach  
22 Uhr.  
Jagt ihn - ein Mensch  
Schauzeit von  
E. U. Kellen-  
berger  
Dienstag,  
20 bis gegen  
22 1/2 Uhr:  
Ist das nicht nett  
von Gellie?  
Walt. Ostspiel  
von W. Bertold  
Jahlung der  
7. u. 8. Stamm-  
farenen-Platz  
erbeten

### WALHALLA

Das Theater für alle!  
Gesell. nur noch 1.00-1.15  
1. Rang nur noch 1.25-2.20  
2. Rang nur noch 0.00-0.75  
Schauspiel des im Hochschüler  
Togare, der Löwenritter  
mit dem 8. Hingirigen und  
erster Gelehrter.  
**Rudolf Mälzer**  
als Maxine Dietrich.  
Ungeachtet Lage feigt!  
Und mehrere adä. Mitaktionen.

### Goulaschfleisch Eisbein 48 Rippchen 58 Rindgucktes nur 10,5

Dienstag:  
Reklame-Tag  
Schweineleber  
Riesen-Wurstchen  
**A. Knusel**  
Butter, Wurst  
Fleischwaren

### Bolksblatt

In jeder Restauration  
und bei jedem Feiern  
verlange das  
„Bolksblatt“  
falls nicht vorhanden, fordere  
zum Abonnement auf!

### Danksagung.

Jedem, der an  
Rheumatismus,  
Ischias oder Gicht  
leidet, teile ich  
gerne mit,  
was meine  
Heilung  
15 Pfg. Bild-  
porto erbeten.  
Hans Müller  
Oberstraße 2.  
Erdbeer 590  
Reinhardt  
Markt 21.

### kleine Anzeigen

via  
Kürbis  
Verkauf  
Stellungsangebote  
Wohnungsangebote  
Heiratsangelegenheiten  
Tauschangebote  
Goldstücke  
haben im  
„Volksblatt“  
großen  
Erfolg!

### Bekanntmachung

Aus Anlaß unserer Gründungs-  
feier bleiben unsere Kassen-  
schalter der Hauptstelle u. aller  
Zweigstellen  
**am Mittwoch, dem 25. Mai 1932,  
nachmittag geschlossen**  
Wir bitten unsere Sparknenschaft  
hiervon f. d. Kenntnis zu nehmen.  
Halle, den 23. Mai 1932.  
**Stadtsparkasse zu Halle**

### Gaststätten

im Kreis Merseburg-Saalfeld  
die ich empfehle.

- Bad Lauchstädt: „Stadl Kelpis“ (H. Schmidt)
- Crollwitz: „Gasthaus Grünhüg“ (Helene Wetterle)
- Corbeha: „Zur frühlichen Eitelke“ (Herr. Bogner)
- Bad Dürrenberg: „Gasthof „Zum Grabenwer““ (H. Schwabe)
- Groß-Kayna: „Gasthof „Zum goldenen Anker““ (Dywe)
- Sportheim: „Schramm, Bierschneise“
- Kretschmar: „Gasthof „Zur Mühle““ (Rurt Franke)
- Leuna: „Gasthof „Heitiger Bille““ (Günther)
- Gasthaus „Fischer Hof“ (Georg Hamann)
- Hotel und Restaurant „Zum Casino-Ring“
- Lützen: „Bürgergarten“, „Schügenhaus“ „Stadl Kelpis“

### Mittelers Sozialismus

Die Neuaufgabe der ersten  
antifaschistischen Schritt  
des feige von National-  
sozialisten im Reichstag  
überlieferten Dr. H. Klop  
ist wieder lieferbar.  
Preis nur  
**10 Pfennig.**  
(Nach auswärts gegen  
Übersendung des Be-  
trages in Briefmarken.)

### FÜR DIE HAUSFRAU!

Sind Sie mit Ihren Haushalts-Ver-  
brauchsapparaten für Gas oder  
Strom zufrieden? Wenn nicht, dann  
lassen Sie sich bitte von unserer  
Kochlehrdame im Vorführungs-  
raum, Markt 13, beraten.

**STADTWERKE MERSEBURG**

### RUND FUNK

PROGRAMME

### Leipzig

Dienstag: 6.00: Funknachrichtl. 6.15: Früh-  
fongert. 7.15 bis 8.15: Schallplattenfonert. 9.30: Was die Zeitung  
bringt. 10.10 bis 10.40: Schulfunk. „Der Wald in  
der romantischen Welt“. Dr. Steinkirch, Leipzig.  
11.30: Schallplattenfonert. 12.00: Vesper der Na-  
mann. (Schallplatten). 13.00: Verle. Karte. Verle.  
Worte und Zeit. Anschließend: Volkstimmen-  
(Schallplatten). 14.00 bis 14.15: Erwerbsloste-  
funk. „Aus der Welt des Erwerbslosen. 16.00: Die  
täglichste Landeszeitung in Dresden, Dr. Schimmer-  
mann und Dr. Köhler. 16.30: Nachmittagsfonert. 17.30:  
Bühnenspiele. 18.00: Freitagsfonert. 19.00: Unter-  
haltung. 20.00: „Der Goldlöcher. Komödie  
und Schindal in Adiens Frauenwelt“. Dr.  
Käthe Winkler. Leipzig. 18.30: Freitagsfonert.  
18.50: Wie über Anstalt... 19.00: Das man  
heute noch Interesse für **die Kasse**? Die ge-  
nealogie einer Urtrage von Willem Vogel. Leip-  
zig. 19.30: Erheiterfonert. Das Scherzer. Ein  
Jubiläum. 20.00: Das Deutsche liegt aus  
eigenen Worten. 21.10: Tagesfragen der Wir-  
tschaft. 21.30: Abendmusik auf der Silbermann-  
Tafel der St. Georgenkirche in Rötze. 22.30: Nach-  
richten. Anschließend bis 24.00: Die Weintraube  
spielen.

### Unsere Kundinnen

werden uns dankbar sein,  
dass wir ihnen einmal Gelegen-  
heit geben, sich davon zu überzeu-  
gen, wie einfach es ist, empfind-  
liche Waschstücke aus Wolle,  
Seide und Kunstseide aus Wolle,  
auch Sie unsere vom 23. Mai  
bis 28. Mai stattfindenden  
**Perail-**  
Waschvorführungen  
Wie man zarte Gewebe wäscht,  
trocknet und plättet wird Ihnen  
während dieser Tage gern von  
geschulten Kräfte vorgeführt.  
Auch werden mitgebrachte klei-  
nere Waschstücke zur Probe  
vorgewaschen.

**Kaufhaus  
Kurt Binnewies  
Amendorf.**

### Sommersprossen

Wo nichts hilft - hilft immer  
**Frucht's Schwanenweiß**  
Mk. 1,90 und 3,15  
**Schönheitswasser Aphrodite**  
besitzt Mitesser, Pickel, Hautröte  
und alle Hautanreihen.  
Mk. 1,90 und 3,15  
Parfümerie:  
**Baumann & Heideroth**  
Gr. Steinstraße 79

### Halters Sozialismus

Die Neuaufgabe der ersten  
antifaschistischen Schritt  
des feige von National-  
sozialisten im Reichstag  
überlieferten Dr. H. Klop  
ist wieder lieferbar.  
Preis nur  
**10 Pfennig.**  
(Nach auswärts gegen  
Übersendung des Be-  
trages in Briefmarken.)

### Volksblatt-Buchhandlung

Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

Allen lieben Freunden und  
Bekanntem die traurige Nach-  
richt, daß unser inigste-  
lieber, unvergesslicher Vater

### Otto Bürger

Sonabend eingeschlafen ist.  
Halle, den 23. Mai 1932.  
**Berta Bürger geb. Knauth  
und Kinder.**

Die Einäscherungsfeier findet am  
Dienstag, den 24. Mai, 14 Uhr, in  
der großen Kapelle des Gertrauden-  
friedhofs statt. 2453

### Bei Vergebung von

### Drucksachen

aller Art, von der einfachsten bis  
zur elegantesten Ausführung,  
berücksichtigung Gewerkschaften,  
Veren, Behörden und Private

**Hallesche Druckerei-Ges. m. b. H.**  
Halle a. S., Große Märkerstraße 6

### Familien-Nachrichten

### Turn- u. Sportverein „Fichte“ Halle

Am Sonnabend, dem 21. Mai, verstarb  
nach langem schweren Leiden unser Mit-  
begründer und Vorstandsmitglied des Ver-  
eins, Genosse

### Otto Bürger

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.  
Der Vorstand.  
Alle Mitglieder treffen sich Dienstag, den  
24. Mai, um 2 Uhr, Gertraudenfriedhof

### Sozialdem. Partei Deutschlands Ostverein Halle a. S.

Am Sonnabend, dem 21. Mai, verstarb  
nach langem schweren Leiden unser lang-  
jähriger Parteigenosse 2453

### Otto Bürger

im Alter von 59 Jahren. Wir werden sein  
Aedenken in Ehren halten.  
Der Vorstand.  
Die Einäscherungsfeier findet am Dienst-  
tag, dem 24. Mai, 14 Uhr, in der großen  
Kapele des Gertraudenfriedhofs statt

### G. Bezirk, I. Gruppe

Am Sonnabend verschied unser Turn-  
genosse

### Otto Bürger

Gründer des Turnvereins „Fichte“ Halle,  
ehemaliger Kreis- und Bezirksvorsitzer des  
2. Kreises. Er war uns in allen Stufen  
ein treuer Berater. Wir werden sein Aedenken  
in Ehren halten. 2456  
Der Gruppenvorsand.  
Die Einäscherungsfeier findet Dienstag-  
nachmittag 2 Uhr statt.

**Verlobten:** Halle: Frieda Müller; Lina  
Wiedemann; Hildegard Lindenber; Atila Hebe-  
lung; Karl Berger; Anna von Gollas; Otto Bür-  
ger; Tobias; Richard Boigt; Bentendorf;  
Karl Gerhard; Grete Mehl; Heinrich Häble;  
Dobrow; Alina Ruff; Golia; Margta Lenz;  
Wehrburg; Minna Schauburg; Marie  
Schmidt; Bitterfeld; Wilhelmine Naumann.